

Ich erlaube mir daher die Bitte an die Hrn. Mineralogen, sie mögen die ihnen zu Gebot stehenden Glimmer der zweiten Abtheilung einer sorgfältigen Prüfung unterziehen, und verbinde damit die Erklärung, daß ich gerne bereit bin, das mir etwa anvertraute Material nach bestem Wissen zu untersuchen und vollständig bestimmte Glimmerpräparate an die Zusender wieder zurückgehen zu lassen.

**X. Historische Notiz;
von Prof. Fr. Burckhardt.**

In diesen Annalen Bd. CXXXV, No. 9, S. 148 u. ff. theilt Hr. L. Kulp Beobachtungen mit, welche die von Haecker aufgestellte Relation zwischen Tragkraft und Gewicht der Hufeisenmagnete bestätigen. Ueber die Thatsachen selbst habe ich keine Bemerkung zu machen, wohl aber über die Priorität in der Aufstellung der betreffenden Relation.

In einer kleinen Druckschrift, welche allerdings keine weitere Verbreitung gefunden hat (Ueber die physikalischen Arbeiten der *Societas physica helvetica* 1751 — 87, Festrede gehalten zur Feier des 50jährigen Bestehens der naturforschenden Gesellschaft in Basel von F. B.), habe ich dargethan, daß Daniel Bernoulli mit Hülfe der Hufeisenmagnete, welche der Basler Goldschmid Dietrich anfertigte, veranlaßt wurde, das Gesetz auszusprechen »*que la force des aimans suit la raison de leurs surfaces, ou celle des racines cubiques des quarrés de leurs poids*. Hiermit ist das Gesetz ausgesprochen und ist also ein Bernoulli'sches. Siehe hierüber *Acta helvetica* t. III, p. 233 bis 249 vom Jahre 1758.

Diesen Anlaß benutze ich, um noch von einem andern Gesetze, nämlich dem der elektrischen Anziehung, zu reden, weil dieses ebenfalls lange vor Coulomb auf das Bündigste von Daniel Bernoulli ausgesprochen worden ist.

In den *Act. helv. t. IV, p. 214 ff.* sind elektro-therapeutische Versuche von Dr. Socin mitgetheilt. Hierbei wird ein Elektrometer, von Bernoulli erfunden, folgendermaßen beschrieben:

Magnum est hydrometrum, totum ex metallo confectum. Figuram refert ovalem, vel duorum conorum basibus junctorum, quorum maximus diameter transversalis $2\frac{1}{2}$ pollices habet; inferior conus hamulo instructus est, cui ponduscula appenduntur, quorum ope hydrometrum et aqua aequilibrantur. Superiori cono conferruminatus est stylus, in gradus divisus. Stylo insidet orbiculus diametri 4 pollic. Hoc electrometrum vasi immittitur capaci, aqua repleto, in qua ad certum subsidet gradum et ne ascendendo vel descendendo vacillet, stylum amplexantur duo semicirculi vitrei, vasi impositi, et ubi transire debet stylus, emarginati. Ad distantiam circiter pedalem, ex systemate electrico discus pendet metallicus, marginibus obtusis. Mota machina, a disco attrahetur electrometri orbiculus, illudque enatabit, quo propius autem ad discum accedit, eo magis vim electricam systematis absorbet. Ut itaque in eodem semper vigore maneat electricitas, orbiculo imponuntur ponduscula grani $\frac{1}{2}$, unius vel plur. quibus in prima distantia detinetur electrometrum.

Eodem (instrumento) usus est Vir celeberrimus, ut determinaret rationem, in qua corpora ab electricis trahuntur, eique visum est, in ratione reciproca quadrata distantiarum id fieri, si vis electricitatis maneat eadem. (1760.)

Coulomb's großes Verdienst präziser Messungen wird nicht geschwächt durch die viel frühere Aufstellung des allgemeinen Gesetzes durch Dan. Bernoulli.

Basel am Sylvester 1868.